

Profilierte Stimmen

Monteverdichor Würzburg und Cantabile Regensburg geben ein Galakonzert

Von unserem Mitarbeiter
FRANK KUPKE

WÜRZBURG Wenn es etwas gibt, was dem Würzburger Monteverdichor sein spezielles Profil verleiht, so ist es die jugendliche Frische seiner Stimmen und der Mut bei der Programmgestaltung. Das machte das jüngste Konzert in der sehr gut besuchten Neubaukirche deutlich, bei dem außer dem Monteverdichor auch der Chor Cantabile Regensburg zu hören war. Beide Chöre haben nämlich denselben Leiter: den Würzburger Musikhochschulprofessor Matthias Beckert.

Bis auf die Klavierbegleitung bei einigen Hermann-Zilcher-Liedern (den Piano-Part gestaltete Esteban Domínguez Gonzalvo) präsentierten die Chöre in der Gala ihre Lieder a cappella, also ohne Instrumentalbegleitung. Zudem traten die Chöre alle in kleinerer Besetzung auf. Das lag bei Cantabile Regensburg in der Natur der Sache, weil es sich hierbei ohnehin um einen etwa 40 Männer und Frauen umfassenden Kammerchor handelt.

Die gemischte Kammerformation des Würzburger Monteverdichors war etwa halb so groß wie der sonst

rund 100 Sängerinnen und Sänger starke Gesamtchor. Ferner gab es einige Programmpunkte, die ausschließlich von den zirka 40 Männerstimmen gesungen wurden, und wiederum andere Nummern, die die etwa 50 Frauenstimmen alleine vortrugen.

Durch die sorgsam zusammengestellten Stimmen für die jeweiligen Klangkörper gelang den Chören schon rein klanglich ein einheitliches Erscheinungsbild. Chorgröße und Stimmenauswahl waren gut auf die akustischen Gegebenheiten der Neubaukirche abgestimmt, so dass die Chöre es sich auf Grundlage dieser Aufführungsvoraussetzungen erlauben konnten, ein umso kontrastreicherer Konzertprogramm zu singen.

Reich der deutschen Romantik

Stimmlich rein und gestalterisch klar entführte der Monteverdi-Kammerchor mit Zilcher'schen Wunderhorn-Vertonungen ins musikalisch-literarische Reich der deutschen Romantik. Dramatisch packend trug der Monteverdi-Männerchor die vom zeitgenössischen Komponisten Vytautas Miškinis in Musik gesetzten Verse des Walisischen Dichters Dy-

lan Thomas über „Und dem Tod soll kein Reich mehr bleiben“ (nach der Stelle aus dem Römerbrief 6,9) vor. Aus der Feder desselben litauischen Komponisten stammte das weihnachtliche „Verbum caro factum est“ („das Wort ist Fleisch geworden“), das der Monteverdi-Frauenchor anrührend vortrug. Für Gänsehaut-Feeling sorgte Cantabile Regensburg mit „Aber Heidschi Bumbeidschi“ in der Fassung des 1962 geborenen Wolfram Buchenberg. Der Kontrast zum anschließend interpretierten Paternoster von Praetorius, einem bis zu achtstimmigen Kleinod protestantischer Chormusik, hätte größer nicht sein können.

Als Zugabe gab Cantabile Regensburg ein Stück des Würzburger Musikhochschulprofessors Zsolt Gárdonyi. Für die zweite Zugabe, das berühmte „Abendlied“ von Rheinberger (nach der Emmaus-Erzählung aus Lukas 24,29 „Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden“), vereinigten sich sämtliche Chöre, die bei dem Konzert mitgewirkt hatten, zu einem großen klangschönen Gesamtchor von rund 120 Sängerinnen und Sänger. Beckert leitet auch diese Gesamtformation mit Übersicht und Stilgefühl.